Friedrich Bernhofer

**TOURISMUSSTUDIE FÜR DEN ÖSTERR. DONAURAUM VON 2016 BIS 2026**

* Aspekte für die internationale Tourismuszusammenarbeit an der Donau.
* Die Donau mit zehn Anrainer-Staaten ist der weltweit einzige Fluss, der so viele Staaten durchfließt.
* Donaubezogene Tourismusprodukte: Schifffahrt, Radfahren, Wandern sind länderübergreifend und bieten daher mit den Schwerpunkten Kultur und Natur große Chancen für die weltweit bekannte Tourismusmarke „Donau“.
* Maßgebliche Veränderungen im europäischen Kontext sind durch den EU-Beitritt mehrerer Donauländer seit 1995 (Österreich) und Einführung des Euro 2002 eingetreten.
* Seit 2010 gibt es die EU-Donauraumstrategie (EUSDR) auch mit dem Thema Donau-Tourismus, das vor allem, was die internationale Vernetzung betrifft, noch sehr ausbaufähig ist.
* Erste anhaltende Erfolge sind durch die Euregios in den jeweiligen Grenzbereichen im Laufe der letzten Jahre vor allem durch Interreg-Programme zu verzeichnen.
* Die frühere „Internationale Werbegemeinschaft Die Donau“ von Professor Skoff als traditionelle  Vereinigung aller Donauländer hat sich im Wesentlichen auf die jährliche Schifffahrtskonferenz zurückgezogen.
* Das Donau-Competenz-Centrum (DCC),  mit Sitz in Belgrad, ist durch maßgebliche Unterstützung des deutschen Entwicklungshilfeministeriums und der deutschen Zentrale für Tourismus so angewachsen, dass es fast alle Donaustaaten und zahlreiche Organisationen aus diesen Ländern umfasst.
* Diese Organisation mit starkem Serbien-Bezug und serbischer Präsidentschaft und Geschäftsführung erhält nur mehr bis Ende 2017 die bisherigen Förderungen aus Deutschland und wird dann weitgehend auf sich selber gestellt sein. Der Ausgang dieser Neuaufstellung ist daher derzeit noch völlig ungewiss.
* Die traditionelle Donau-ARGE „Donau-Straße der Kaiser und Könige“ von Regensburg bis Budapest mit dem Schwerpunkt „Kultur“ könnte und sollte
z. B. durch das geplante UNESCO-Weltkulturerbe „Donaulimes-Grenze des römischen Weltreiches“ mit nationalen und EU-Mitteln so gestärkt werden, dass sie in ihrem Wirkungsbereich und darüber hinaus im Bereich der deutschen und österr. Donau gemeinsam mit der Slowakei und Ungarn die Tourismus- und Kulturaktivitäten in diesem Bereich in Zukunft wahrnehmen kann. Eine Zusammenarbeit mit der DCC ab Ungarn bis zum Schwarzen Meer wäre bei Themen, die alle 10 Donaustaaten betreffen, durchaus sinnvoll und erstrebenswert. Dabei ist vor allem an die zahlreichen UNESCO-Welterbestätten an der gesamten Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer oder an die Naturparks und Donau-Schutzgebiete (Danube Parks) zu denken.
* Auch die Kabinenschifffahrt auf der Donau ist ein länderübergreifendes Thema, für das gemeinsam mit den Reedereien weltweit geworben werden könnte und sollte. Erste Ansätze dafür gibt es bereits. Die Bedeutung dieses Themas ist nicht zuletzt daran zu erkennen, dass die Donau in den letzten Jahren weltweit zu dem Fluss geworden ist, der bei den Flusskreuzfahrten führend ist.
* Im Rahmen der EU-Donauraumstrategie ist Bulgarien für das Thema „Donau-Tourismus“ zuständig. Es wäre wünschenswert, dass dieses wichtige Thema in Zukunft stärker in den Mittelpunkt der Donauraum-Aktivitäten gerückt wird, um die enormen Chancen in diesem Bereich gemeinsam nützen zu können.
* Die österr. Donauraumstudie schlägt auf 163 Seiten konkrete Schritte für die österr. Donau vor, von denen wohl einige auch für die ganze Donau oder einzelne Donaustaaten mehr oder weniger zutreffen könnten.
* Der Tages- und Ausflugstourismus an und auf der Donau hat eine wesentlich größere Bedeutung als in anderen Tourismusregionen des jeweiligen Landes.
* Der Nächtigungstourismus an der Donau verfügt mit Ausnahme der Städte über eine deutlich geringere Aufenthaltsdauer als andere Tourismusregionen in den Donauländern.
* Daher sollte neben dem saisonellen Tourismus entlang der Donau (Radfahren, Wandern, Schifffahrt) in Zukunft der Ganzjahres-Tourismus an der Donau verstärkt gefördert werden.
* Durch den Ausbau von Weitwanderwegen und Rundrouten an der Donau könnte z.B. die Vor- und Nachsaison belebt werden, wie einige positive Beispiele in Deutschland und Österreich bereits beweisen.
* Überregionale Events zu allen Jahreszeiten könnten den Ganzjahrestourismus an der Donau verstärken (Siehe Advent-, Weihnachts- und Neujahrsaktivitäten)
* Buchbare Angebote sollten nicht nur für die Sommersaison, sondern für das ganze Jahr gemeinsam mit Incomern und Reedereien entwickelt und vermarktet werden.
* Dazu benötigt der Donauraum deutlich mehr Qualitätsbetten in Ganzjahres-Hotels auch außerhalb der Städte vor allem in ländlichen Bereichen mit besonders reizvollen Donau-Landschaften.
* Dafür ist jedoch eine Umstellung der bisherigen Förderpolitik in den Donauländern ein Gebot der Stunde: Hotel-Neubauten mit Ganzjahres-Einrichtungen sind nicht nur in Gebirgsregionen mit Wintersport wirtschaftlich sinnvoll und notwendig, sondern auch in landschaftlich so reizvollen Gebieten, wie der Donauregion. Neben dem Ausflugs- und Tagestourismus an der Donau wird der Nächtigungstourismus langfristig nur durch ganzjährige Qualitätsangebote auch außerhalb der großen Städte überleben können.
* Im Bereich der boomenden Fluss-Kreuzfahrten bietet die Schaffung neuer attraktiver Landangebote zur Erhöhung der Wertschöpfung enorme Zukunftschancen. Neue Angebote sind wegen der zunehmenden Konkurrenzsituation unter den Reedereien immer mehr gefragt und entlasten vor allem auch Orte und Sehenswürdigkeiten, die bereits unter den Tourismusmassen stöhnen.
* Alle diese Ideen und Vorschläge sind jedoch nur im Rahmen einer verstärkten nationalen und internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der EU-Donauraumstrategie umsetzbar, meint Friedrich Bernhofer, der Vorsitzende der Tourismus-Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich und Sprecher der touristischen Arbeitsgemeinschaft Donau Österreich.